

Der 200. Geburtstag des Kraftwagen-Erfinders.

Vor 200 Jahren wurde in einem lothringischen Dorf ein Mann namens Nicolaus Josef Cugnot geboren, der mit Recht als der Erfinder des Kraftwagens angesehen werden kann, da er tatsächlich den ersten Wagen baute, der mit eigener Kraft sich selber fortbewegte. In den kriegerischen Zeiten nach Ausbruch der französischen Revolution stellte im Jahre 1780 Cugnot der verunsicherten französischen Regierung einen Artilleriewagen zur Verfügung, der ohne Pferde Kraft fortbewegt wurde. Im Jahre 1789 hatte er bereits ein kleines Modell fertig. Im Jahre darauf fuhr er mit einem wirtschaftlichen Wagen durch die Straßen von Paris. Der Kriegsminister Thoßel nahm lebhafte Anteil an der Erfindung, obgleich der Wagen nur eine Viertelstunde ununterbrochen zu laufen vermochte. Allerdings mußte der Kessel von neuem mit Wasser versorgt werden, und man war gezwungen, zu warten, bis sich wieder eine genügende Dampfspannung entwickelt hatte. Über die schwindenartige Geschwindigkeit von vier Kilometern in der Stunde kam Cugnot nicht hinaus. Dennoch wurde er beauftragt, einen kräftigeren Wagen zu bauen, weil der Kriegsminister hoffte, damit ein besonders brauchbares Mittel zur Verbesserung von Geschützen zu erlangen. Der erste Artillerie-Kraftwagen, den Cugnot darauf ins Leben rief, ist bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben. Er befindet sich als eine der größten Schauspielereien im Conservatoire des arts et métiers in Paris. Der dreirädrige Wagen besitzt einen Rahmen aus schweren Eichenbalken. Der Motorblock ist seitlich am Rahmen ganz vorn in einer eisernen Gabel aufgehängt. Der Schornstein der Kesselfeuerrung geht durch den Wasserraum hindurch. Die beiden Zylinder sind senkrecht aufgestellt und treiben die Vorderachse mit Hilfe eines Strohrgetriebes an, so daß die auf und nieder gehenden Rahmenstangen nur in einer Richtung antreibend wirken. Die Lenkung des Wagens erfolgte durch Drehen der Vorderachse, wobei also der Kessel und die ganze Maschine mitgedreht werden mußten. Nur sehr mühselträgste Umrüte vermochten den Wagen zu steuern, und es ist kein Wunder, daß er infolge dieser ungelenken Lenkeinrichtung schon bei seinem ersten Aufsatz verunglückte. Mit einer Last von 3000 Kilogramm, einschließlich vier Personen, rannte er in der Nähe des Platzes, auf dem heute die Madelinekirche steht, gegen eine Mauer. Hierbei bewies das Fahrzeug eine den heutigen Kraftwagen zweifellos überlegene Dauerhaftigkeit, denn es warf die Mauer um, ohne selbst wesentlichen Schaden zu erleiden. Doch dem Erfinder war durch diesen Vorgang sein Werk verleidet und er hat weitere Versuche zur Ausbildung des Dampfwagens nicht gemacht. Über der Gedanke war nun einmal in die Welt gesetzt und sollte nicht mehr zur Ruhe kommen, bis ihm ungeahnte Erfolge beschieden waren.

Katakomben in Gefahr!

Wie dem „Tägl. Korresp.“ aus Rom geschrieben wird, hat der Einsturz einer Straße, der dieser Tage nicht geringes Aufsehen erregte, weitere Folgen gehabt. Selbstverständlich erwiderte dieses Ereignis großes Aufsehen, nicht nur unter den Bewohnern der Stadt, die aus naheliegenden Gründen recht befürchtet darüber waren, daß sie so ohne weiteres einer ganzen Straße verlustig gehen sollten, es kamen auch von nah und fern Schaulustige und Altektorsforscher herbei, die gerade in diesem Jahre besonders zahlreich in der ewigen Stadt zu finden sind. Durch das Unglück sind übrigens ein Teil der berühmtesten römischen Katakomben schwer gefährdet. Unter den eingestürzten Strukturen liegen die Katakomben der „Heiligen Irenaeus“ in einer Tiefe von ungefähr 18 Metern. Diese Katakomben sind weit berühmt, weil der Sage nach Petrus hier die ersten großen Läsern vorgenommen haben soll. An den Wänden dieser unterirdischen Zufluchtsorte der Christen befinden sich auch eine Unzahl berühmter Grabmalerei. Der plötzliche Einsturz beruht vermutlich darauf, daß die Straße sehr verkehrt ist; die ständige Erosionierung der schweren Lastwagen, besonders der Kraftwagen, haben allmählich die Unterlagerung der Straße zerstört, so daß nun die Gefahr besteht, daß die ganze Straße in die tiefer liegenden Katakomben absinkt.

Die Türkin von 1925.

Infolge des Wirkens von Mustafa Pascha und anderer türkischer Freiheitshelden gelang es der türkischen Frau, in den letzten Jahren mehr und mehr die Grenzen und Regeln zu brechen, deren gebildige Slavonie sie bislang gewesen war. Die Türkin von 1925 ist in den allermeisten Fällen längst nicht mehr das verschleierte gebürtige Wesen und die Rieruppe, wie der Europäer sie sich vorstellt, sie hat den Schleier fast in der Regel abgelegt. Erträgt, wie ihre europäische Schwester, einen Hut. Über nicht genug damit, sie nimmt auch am Sportleben teil, ist eine geschickte Schwimmerin und spielt

aber ist die größte unter ihnen, denn sie hört niemals auf! Das waren die einzigen Worte, die Vertram an die Neubarmahlten richtete.

Trude schluchzte auf und verbarg ihr Gesicht an Eberhardts Schulter. Ruth legte erschrocken ihre Hand auf Hartmanns Arm.

„Komm! Ich fürchte mich! Hier bist du nicht sicher vor mir!“

„Es tut dir niemand etwas, meine liebe Frau! Du darfst ganz ruhig sein!“

Der Vater blickte sie in stummem Mitleid an. Armes Weib. Er reichte Hartmann die Hand. „Tragen Sie Ihr Leid in Geduld“, mahnte er. „Es ist einer, der prächtig scheint über die Kraft. Wer er wird auch seinen Segen nicht verfassen. Rechten Sie nicht mit ihm.“

Hartmanns Mund öffnete sich nicht. Schweigend sog er Ruths Arm durch den seinen und trat mit ihr aus der Kapelle. Ein Schauer machte ihn frieren. In dem Raum hatte sein Vater seine Schuld mit dem Tode begüßt. Nun brannte der Boden unter den Füßen. Er atmete auf, als sich die Tür des Zimmers, das man ihm und Ruth eingerichtet hatte, hinter ihnen schloß.

Wit jartem Griff schlök er sein junges Weib in die Arme. „Ruth!“ sagte er bittend, „weißt du, daß du nur meine rechtmäßige Frau bist?“

Fleidend hob sie ihre Hände. „Sage ihm nichts! Er wird dich doch einmal niederschlagen, wenn er es weiß!“

Endumpfer Vergewaltigung stöhnte er auf. War er denn ihrer nicht wert? Wer, so gestellt zu werden, daß sie traurig wurde, weil sie ihn tot glaubte! Wie hatte er sie damals im Klausenhof behandelt! So herzlos! So beschämend! Und dann beim Abschied, da hatte er ihr mit seinem weiblichen Begehrten die Röte der Scham in die Wangen ge-

mit Erfolg Lemnis. Es ist schon soweit gekommen, daß man in der Zahl öffentliche Schwimmwettläufe veranstaltet, und daß die Teilnehmerinnen sogar in ihren Schwimmanzügen photographiert wurden. Ein solches Vorkommen wäre unter Abdul Hamid oder Mehmed V. ganz unentzweybar gewesen; und ein ähnlich gar von einer Dame im Schwimmanzug hätte der Schamlosen bestimmt eine empfindliche Strafe eingetragen. Die erste Türkin, die den Schleier abzulegen den Mut fand, war ein junges Mädchen, das in Amerika studiert hatte. Als sie in ihr Land zurückkehrte, merkte sie, daß die Söhne des Propheten durchaus nicht länger geneigt waren, Kopftuch oder Turban zu tragen. Angesichts dieser Tatsache beschloß die junge Dame, alsbald mit dem Schleier Schluss zu machen; wenn die Herren der Schönheit den Europäern nachzäffen könnten, so sollte sie sie veranlassen, ihren amerikanischen Hut abzulegen. Und dabei blieb es. Mehr und mehr folgten andere Türkinnen ihrem Beispiel und bald wird der Schleier in der Türkei nur noch eine verhüllte Erinnerung sein und die moderne Türkin ihr Leben wie ihre europäischen Schwestern leben.

Berliner Börse vom 6. Oktober.

Tendenz: fest.

An der heutigen Börse vollzog sich, nachdem gestern die Nachfrage noch stark verlaufen war, ein völliger Umschwung.

Im ersten Drittel war es die Rührung der Stummangelegenheit, die diese Tendenzänderung hervorgerufen hat. Wer auch die Tatsache, daß die Konferenz in Locarno in einer freudlichen Atmosphäre begonnen hat, verfehlte auf die Börse nicht ihren Eindruck. Schließlich scheint auch die Spannung am Goldmarkt nachzulassen. Die Spekulation, die bekanntlich in den letzten Tagen in ziemlich erheblichem Maße Leerverkäufe vorgenommen hatte, schritt ganz allgemein zu Deckungen, so daß Kurzbesserungen auf der ganzen Linie bei leichtem Lebhaftesten stattfanden. Die Folge waren, um Montanaktienmarkt, wo das Geschäft am lebhaftesten war, betrugen die Steigerungen gegenüber der gestrigen Nachfrage 2 bis 8 Prozent. Das Befolgenwerden der Interessengemeinschaft in den Hartindustriezweigen keine nachhaltige Wirkung, da die Aktien der einzelnen Gesellschaften mit den inneren Werten gleich stand, machte die Annahme in den Kurzen weitere Fortschritte. Börsliche Werte sind unverändert, während die übrigen Werte kleine Kurzbesserungen zu verzeichnen haben.

Recht lebhafte Umläufe fanden am Rentenmarkt statt, bedingt durch wirtschaftliche Kurzbesserungen, die unter Schwankungen im Verlauf nicht ganz gehalten werden konnten. Eigentlich Geld etwas leichter 9% bis 11% Prozent. Monatsgeld umfanglos 10 bis 11% Prozent.

Turnen o Sport o Spiel

Die deutsche Fußball-Ländermannschaft,

die am 28. Oktober in Basel gegen die Nationalmannschaft der Schweiz antritt, ist wie folgt aufgestellt worden:

Tor: Eril (Wacker München); Verteidigung: Müller (Spielvereinigung Fürth); Rütteler (Wacker München); Läuferreihe: Martinig (Tennisklub Berlin), Köhler (Dresdner Sportklub), Schmidt (1. FC Nürnberg); Sturm: Strobel (1. FC Nürnberg), Franz Seiberer (Spielvereinigung Fürth), Harter (Hamburger Sportverein), Paasen (VfB Leipzig).

Der neue D. F. B.-Vorsitzende Linnemann.

Im Magdeburger „Sport-Telegramm“ heißt es über den neuen Vorsitzenden des DFB, Hinzes Nachfolger Linnemann u. a.:

Linnemann ist Totalmensch. Das hat er in der bewußtigen Bundes-Hauptversammlung bewiesen. Fünf Stunden waren für sie vorgesehen. Aber er hat die ganze Mutterie in knappen drei Stunden durchgespielt. Das war ein Ereignis, denn gewöhnlich werden bei derartigen Kongressen die vorgeschriebenen Seiten um ein Vielfaches überschritten. Man arbeitete in einem fast wahninngigen Tempo. Man überstürzte sich fast in den Beschlüssen, die von weittragender Bedeutung waren. Linnemann sprach und seiner konnte gegen ihn an. Fast gebräuchte er sich wie ein Diktator. Die Delegierten sagten Ja und Amen und wußten keinen Endes gar nicht wahrum. Das Tempo hatte sie verblüfft. Wohl versuchten die Süddeutschen hin und wieder mit Einwendungen gegen die Anträge des Bundesvorstandes anzukommen, aber meist siegten diese unter den Tischen. Und wenn die Süddeutschen wirklich etwas erreichten, dann waren es Kleinigkeiten, um nicht zu sagen Formalitäten. Linnemann war Herrscher, und Rechtsanwalt Schmidt, der neugewählte zweite Bundesvorsitzende, sein treuer Sekundant. Was die beiden sagten, galt. Und wenig die Delegierten nicht damit einverstanden waren.

Unter Umständen haben sich die beiden Führer des deutschen Fußballbundes, der 900 000 Mitglieder umfaßt, neue Feinde geschaffen. Vielleicht waren sie zu sehr Herrscherschen, die keinen Widerspruch duldeten und wenn er noch so berechtigt war. Die Zukunft wird es zeigen. Über das eine ist gewiß: in Linnemann und Schmidt hat der Deutsche Fußballbund Führer erhalten, die für ihn das Beste erhoffen lassen; Diplomaten, Routiniers der Verhandlungsstrategie, Totalmenschen von Anfang bis zu Ende. Wir haben selten eine bedeutende Tagung erlebt, die unter solch straffer Disziplin, unter solch scharfem Regime stand, wie die Jubiläums-Hauptversammlung des Bundes der Fußballer.“

HT. Victoria Lauter 1 — VfB. Bönnig 1:1 (0:2).

Am vergangenen Sonntag besuchte Victoria Lauter VfB. Bönnig um das 8. fällige Verbandsspiel auszutragen.

der ersten Hälfte völlig überlegen, sodass siebzig in der 33. und 37. Minute die 2 ersten Erfolge buchen konnten. Die Seiten wurden gewechselt mit 0:2. Auch nach Halbzeit zeigte VfB. nochmals alle seine Kräfte und so kamen in der 5. und 20. Minute noch weitere Erfolge. Endlich fand sich Victoria zusammen und nun zeigte sich ein anderes Bild. Durch gute und kluge Ballverteilung erzielte Victoria in ca. 6 Minuten drei Erfolge. Daraufhin zog VfB. Bönnig seine Leute zurück und es kam zu keinem offenen Spiel mehr. Durch die wehrhafte Verteidigung Bönnigs konnte kein höheres Resultat herausgeholt werden. Trotzdem das Victoria in der zweiten Hälfte überlegen spielte. Dann hat das viele Ballauschläge von Seiten der Bönniger die Zeit verbraucht, sodass der Meister doch eine Niederlage einstecken musste. Gleich nach Untschieß siegte VfB. Bönnig in einem rasenden Tempo ein, sodass es auf beiden Seiten spannende Momente gab. Victoria nahm dieses Spiel zu leicht. VfB. spielte in mühte. Der Meister in der 3. Klasse weinte bei Tonne 3 Torschüsse und siegte mit einem Resultate von 4:2 (0:1).

Stand der 1. Klasse im Gas Mittelfeld.

	1. 2. 3. 4. 5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. 8. 1925 Hohenlohe	8	5	0	1	8:10	10:2	
1. 8. 1925 Wittenberg	8	4	0	2	8:9	8:4	
2. 8. Wacker Chemnitz	8	3	1	1	16:10	7:3	
3. 8. Oberlausitz	8	3	1	2	21:10	7:6	
4. 8. 1925 Bönnig	4	3	0	1	13:8	8:2	
5. 8. 1925 HT. Lauter	4	3	0	1	8:8	6:2	
6. 8. 1925 HT. Lauter	5	2	0	0	10:14	4:8	
7. 8. 1925 Oberfranken	5	1	0	4	11:20	8:0	
8. 8. 1925 HT. Lauter	4	0	0	4	8:18	0:1	
9. 8. 1925 VfB. Bönnig	5	0	0	5	2:44	0:16	

Internationale Ergebnisse.

Stockholm — Copenhagen 1:1.

Spanien — Ungarn 1:0.

A. D. A. T. Club Austral. Am Donnerstag abend 8 Uhr findet im Hotel „Blauer Engel“ Versammlung statt. Es erfolgt dabei die Bekanntgabe der Erfolge unserer Einheiten an die Gemeinden Schwarzenberg und Auerhaimer. Gleichzeitig findet die Ausgabe des Clubabzeichens statt.

Breitensträter bog mit Paolino.

Nach langen Verhandlungen ist es Breitensträters Manager Th. C. Böck gelungen, den Spanier Paolino für einen Kampf mit dem deutschen Meister zu verpflichten. Paolino hat zuletzt den besten englischen Boxer, Phil Scott, besiegt und gilt als einer der schlagkräftigsten Schwergewichte der Welt. Das Treffen mit Breitensträter wird Anfang November in Berlin stattfinden.

aber ist die größte unter ihnen, denn sie hört niemals auf! Das waren die einzigen Worte, die Vertram an die Neubarmahlten richtete.

Trude schluchzte auf und verbarg ihr Gesicht an Eberhardts Schulter. Ruth legte erschrocken ihre Hand auf Hartmanns Arm.

„Komm! Ich fürchte mich! Hier bist du nicht sicher vor mir!“

„Es tut dir niemand etwas, meine liebe Frau! Du darfst ganz ruhig sein!“

Der Vater blickte sie in stummem Mitleid an. Armes Weib. Er reichte Hartmann die Hand. „Tragen Sie Ihr Leid in Geduld“, mahnte er. „Es ist einer, der prächtig scheint über die Kraft. Wer er wird auch seinen Segen nicht verfassen. Rechten Sie nicht mit ihm.“

Hartmanns Mund öffnete sich nicht. Schweigend sog er Ruths Arm durch den seinen und trat mit ihr aus der Kapelle. Ein Schauer machte ihn frieren. In dem Raum hatte sein Vater seine Schuld mit dem Tode begüßt. Nun brannte der Boden unter den Füßen. Er atmete auf, als sich die Tür des Zimmers, das man ihm und Ruth eingerichtet hatte, hinter ihnen schloß.

Wit jartem Griff schlök er sein junges Weib in die Arme. „Ruth!“ sagte er bittend, „weißt du, daß du nur meine rechtmäßige Frau bist?“

Fleidend hob sie ihre Hände. „Sage ihm nichts! Er wird dich doch einmal niederschlagen, wenn er es weiß!“

Endumpfer Vergewaltigung stöhnte er auf. War er denn ihrer nicht wert? Wer, so gestellt zu werden, daß sie traurig wurde, weil sie ihn tot glaubte! Wie hatte er sie damals im Klausenhof behandelt! So herzlos! So beschämend! Und dann beim Abschied, da hatte er ihr mit seinem weiblichen Begehrten die Röte der Scham in die Wangen ge-

gebracht.

Der Reichstag
Wie wir
leben seit la
sächsischen Reg
hatten. Es ha

Das sächsisc
Im sc
letzen Tag
Frage der G
Verhandlungen
Sachverständige
gruppe Sach
haben einm
gent als völ
Bei einer solc
mit Verlust g
gezwungen w
stellen zugeb
werde die Bi
einer von den
schrift wurde
zahlenmäßig r
auf die dem L
der Schlacht
Preisnotierung
Ansicht der V
Bild der V
Abstimmung d
führungen wi
an den hohen

Die sächs
famieren um
seitlich auf
sich u. a. wie
Wert der Ju
Gießensfabrik
könnte jede S
sei angemess
Preis halten
herauszuholen
festzustellen se
mittelbar eine
so ist doch, r
gewohntens,
verhindert. C
im Zugabeve
unlauteren We
der Kummer

Eine sozial
Die vorl
tagstraktion h
„Nach
des lädtlic
Verwaltung
kommen. D
Ist die auf
Februar 19
opfers von
bei Ermittlun
geprüft wor
opfers beira

Vom Ver
Dt. Jur. et. p
Schlagungen be
haft befindet,
Industrieller g
der Geschäftsf

Ne